

gung Deutschlands in erster Linie eine Sache des deutschen Volkes selbst ist und Verhandlungen und schrittweise Annäherung zwischen beiden deutschen Staaten erfordert. Die Bildung einer Konföderation beider deutscher Staaten ist dazu der reale Weg.

Gegenstand eingehender Erörterung waren die Lage im Ostseeraum und die gegenseitigen Beziehungen der Anliegerstaaten der Ostsee. Übereinstimmend wurde festgestellt, daß die NATO und der mit ihrer Hilfe wiedererstandene deutsche Imperialismus und Militarismus die Hauptgefahr für den Frieden an der Ostsee darstellen und energische Gegenaktionen der Völker erforderlich machen. In den Beratungen bekräftigten beide Parteien ihre feste Entschlossenheit, dafür zu kämpfen, daß die Ostsee eine Friedenszone wird.

Beide Delegationen betonten die Bedeutung der Ablehnung der Stationierung von Atomraketen und jeglichen anderen Atomwaffen durch namhafte politische Kreise Dänemarks als einen der Sicherheit Dänemarks und dem Frieden an der Ostsee dienenden Schritt.

Die Verhandlungen zur Schaffung eines westdeutsch-dänischen Gemeinschaftskommandos zeigen die gefährliche Entwicklung im Ostseeraum. Angesichts dessen dienen der Vorschlag der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik über den Abschluß eines Nichtangriffsabkommens und die Entwicklung der kulturellen Beziehungen zwischen den Ostseestaaten sowie ähnliche Schritte der Sowjetunion und der Volksrepublik Polen der Sicherung des Friedens.

Dazu gehören friedliche, kulturelle, politische, kommerzielle und sportliche Beziehungen zwischen den Völkern aller Ostseestaaten unabhängig von ihrer Gesellschaftsordnung und vor allem zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und Dänemark. Beide Delegationen halten den Abschluß eines Handelsvertrages zwischen den Regierungen beider Länder zur weiteren Ausdehnung des Handels für erforderlich.

Während ihres Aufenthaltes in der Deutschen Demokratischen Republik unternahmen die Vertreter der Kommunistischen Partei Dänemarks eine Reise in den Ostseebezirk Rostock. In Gesprächen mit Arbeitern, Bauern, Staatsfunktionären, Angehörigen der Intelligenz und Handwerkern machten sie sich an Ort und Stelle mit den großen Erfolgen und auch den Wachstumsschwierigkeiten beim Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik vertraut.

Sie überzeugten sich von dem Streben der Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik, mit aller Kraft den ersten Arbeiter-